

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 3 (1899-1900)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Legende  
**Autor:** Lilienkron, Detlev von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663417>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## —>>> Legende. <<<—

Ev. Mathäi 26, 36-15.

---

Als der Herr in Gethsemane  
Auf Knieen lag im schwersten Weh,  
Als er sich hob, nach den Jüngern zu schauen,  
Ließ er die Tränen niedertauen:  
Er fand sie schlafend, und mit den Genossen  
Hatte selbst Petrus die Augen geschlossen.  
Zum zweiten Mal sucht er die Seinen dann,  
Die liegen noch immer in Traumes Bann.  
Und zum Dritten, allein im Schmerz,  
Zeigt er Gott das kämpfende Herz.  
Die heilige Stirn wird ihm feucht und naß,  
„Mein Vater, ist es möglich, daß . . . .“  
Und durch ein Gartenmauerloch  
Schlüpft ein zottig Hündchen und froch  
Dem Heiland zu Füßen und schmiegt sich ihm an,  
Als ob es ihm helfen will und kann.  
Und der Herr hat mild lächelnd den Trost gespürt  
Und er nimmt's und drängt's an die Brust gerührt  
Und muß es mit seiner Liebe umfassen,  
Die Menschen hatten ihn verlassen.

Detlev Freiherr von Sillenkron.

---